

Realisierungswettbewerb

Erweiterung der Realschule Bünde-Mitte und Neubau einer Zweifeldsporthalle

Preisgericht am 14.06.2022
Ergebnisdokumentation



1. Preis Hinrichs Wilkening Architekten, Berlin mit POLA Landschaftsarchitekten, Berlin

Niederschrift über die Preisgerichtssitzung am 14.06.2022

Ort der Preisgerichtssitzung Restaurant „Zur Klinke“ (Festsaal), Bünde

Das Preisgericht tritt um 09:30 Uhr zusammen. Frau Susanne Rutenkröger, Bürgermeisterin der Stadt Bünde, begrüßt als Vertreterin der Ausloberin die Mitglieder im Preisgericht und dankt den Anwesenden für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung an diesem Verfahren.

Trotz der aktuellen Corona-Situation hat sich die Ausloberin bewusst dafür entschieden, die Preisgerichtssitzung in Form einer Präsenzveranstaltung durchzuführen, da eine Diskussion und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten in digitaler Form schwer möglich sind. Hierfür wurde im Vorfeld ein entsprechend großer Raum zur Wahrung der Abstandsregeln ausgewählt. Jedes Preisgerichtsmitglied wurde über das Schutz- und Hygienekonzept der Stadt Bünde im Vorfeld schriftlich informiert. Frau Rutenkröger weist zum Schutz jeden einzelnen daraufhin, dass selbstverständlich jedem an dem Tage das Tragen einer Maske freigestellt wird.

Prüfung Anwesenheit / Beschlussfähigkeit des Preisgerichts Durch die im Vorfeld entschuldigte Abwesenheit von Herrn Prof. Kloeters, stimmberechtigter Fachpreisrichter, rutscht Frau Bimberg, bisher stellvertretende Fachpreisrichterin, in das stimmberechtigte Preisgericht auf.

Aufgrund verschiedener Termine am heutigen Tage verzichtet Frau Rutenkröger, stimmberechtigte Sachpreisrichterin auf ihr Stimmrecht; hierdurch rutscht Herr Schürmemeyer, bisher stellvertretender Sachpreisrichter, in das stimmberechtigte Preisgericht auf.

Die Prüfung der Anwesenheit / Beschlussfähigkeit führt zu folgender Zusammensetzung des Preisgerichts:

- | | |
|---------------------------------------|--|
| Stimmberechtigtes Preisgericht | <ol style="list-style-type: none"> 1. Günther Berg, Vorstand der Kommunalbetriebe der Stadt Bünde 2. Thomas Clausing, Leiter Schulverwaltungsamt der Stadt Bünde 3. Olaf Schürmemeyer, Architekt, Gebäudemanagement Bünde 4. Ina Bimberg, Landschaftsarchitektin, Iserlohn 5. Karin Kellner, Architektin, Stadtplanerin, Hannover 6. Hermann Niederbracht, Architekt, Stadtplaner, Braunschweig 7. Martin Rogge, Architekt, Stadtplaner, Düsseldorf |
| Stellvertretendes Preisgericht | <ol style="list-style-type: none"> 8. Thorsten Beuß, Die Linke-Fraktionsmitglied 9. Ralf Brinkmann, Leiter Gebäudemanagement Bünde 10. Wolfgang Pohl, SPD-Fraktionsmitglied 11. Christian Kowalewsky, Bündnis 90/Die Grünen-Fraktionsmitglied 12. Georg Kruthoff, CDU-Fraktionsmitglied |
- 1.-3. Sachpreisrichter/innen
4. – 7. Fachpreisrichter/innen
8.-15. Sachpreisrichter/innen
16. Fachpreisrichter

13. Michael Schneider, UWG-Fraktionsmitglied
14. Susanne Rutenkröger, Bürgermeisterin der Stadt Bünde
(14:00-16:30 Uhr abwesend, hiernach wieder bis 17:30 Uhr anwesend)
15. Ernst Tilly, FDP-Fraktionsmitglied
16. Marcus Henn, Architekt, Innenarchitekt, Hilden

Sachverständige Berater/innen

17. Sonja Biberacher, stellv. Schulleitung, Realschule Bünde-Mitte
18. Rainer Behnke, Mitglied der Schulkonferenz, des Lehrerrates und
der Fachschaft Sport, Realschule Bünde-Mitte
19. Andrea Brückner, Technische Beigeordnete Stadt Bünde
20. Manuela Bünermann, Elternvertretung
21. Marc Büker, Bauordnung Stadt Bünde
22. Malte Kamman, Planungsamt Stadt Bünde
(14:45 - 15:30 Uhr abwesend)
23. Vera Stieve, Planungsamt Stadt Bünde
24. Farzin Tawalalli, Architekt, Gebäudemanagement Bünde
25. Silvia Wippersteg, Gebäudemanagement Bünde

Vorprüfung

26. David Mysliwy, rotermund.ingenieure, Höxter
27. Maria Chudzian, Stadtplanerin, Drees & Huesmann Stadtplaner
PartGmbH, Bielefeld
28. Thomas Geppert, Innenarchitekt, Drees & Huesmann
Stadtplaner PartGmbH, Bielefeld

Vorsitz und Protokollführung

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter/innen wird Herr Niederbracht einstimmig bei eigener Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Die Protokollführung übernimmt die Vorprüfung. Herr Niederbracht bedankt sich für das Vertrauen, führt in die Aufgabe des Wettbewerbs ein und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Grundsatzberatung, Vorprüfbericht, Zulassung der Wettbewerbsarbeiten

Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmer/innen und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität des Preisgerichts nach den Grundsätzen der RPW 2013. Herr Niederbracht bittet alle Anwesenden um rege Beteiligung und intensive Diskussion.

Auf Rückfrage des Vorsitzenden, Herrn Niederbracht, versichern alle zu der Sitzung des Preisgerichts zugelassenen Personen, die vertrauliche Behandlung der Beratungen und erklären, keinen Austausch mit den Teilnehmer/innen über deren Arbeiten außerhalb des Kolloquiums gehabt zu haben.

Der Vorsitzende erläutert im Detail den vorgesehenen Ablauf des Preisgerichtsverfahrens und übergibt das Wort an die Vorprüfung.

Herr Geppert stellt den allgemeinen Vorprüfungsbericht sowie die

Darstellung der Vorprüfungsergebnisse vor, mit dem Hinweis auf die dort zusammengestellten Ergebnisse der weiteren Vorprüfung. Ergänzt wird die Vorstellung durch die Ausführungen der Vorprüfungsergebnisse von Herrn Mysliwy, (rotermund.ingenieure, Höxter) zum Thema der Lebenszykluskosten.

Von 15 aufgeforderten Teilnehmer/innen sind 14 Arbeiten abgegeben worden. Aufgrund der Datumsstempel auf den Rollen und Paketen kann von einer fristgerechten Abgabe der Planunterlagen am 12.04.2022 und der Modelle am 26.04.2022 ausgegangen werden.

Die Leistungen wurden von allen Teilnehmer/innen erbracht. Alle Arbeiten waren vorprüfungsfähig. Hinweise auf die Verfasser/innen waren für die Vorprüfung nicht erkennbar. Aufgrund der fristgerechten Abgabe der erbrachten Leistungen und der Vorprüfungsfähigkeit der Arbeiten wird die Zulassung aller abgegebenen Arbeiten empfohlen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, alle Arbeiten zuzulassen.

Informationsrundgang Im Informationsrundgang werden die Arbeiten durch Frau Chudzian und Herrn Geppert wertfrei erläutert. Das Preisgericht bestätigt die Empfehlung der Vorprüfung, alle Arbeiten zum Verfahren zuzulassen.

Bewertung der Wettbewerbsarbeiten Anschließend werden die gewonnenen Eindrücke für die Bewertung zusammengetragen. Die in der Auslobung benannten und im Kolloquium ergänzten Beurteilungskriterien werden angesichts der Erkenntnisse aus dem Informationsrundgang wie folgt präzisiert:

Städtebau / Architektur / Landschaftsarchitektur

- Gestaltqualität / Architekturqualität / Freiraumqualität
- Einfügung in das Umfeld
- Umgang mit Bestand und Neubau (Ensemblewirkung)
- Leitbild / Identität / Raumgewinn und -definition
- Adressbildung und Eingangssituation
- Respektvoller Umgang mit dem Bestand

Funktionalität

- Umsetzung des Raumprogramms
- Erfüllung der funktionalen Anforderungen
- Nutzungsqualität / Aufsichtsmöglichkeit Schulhof / kurze Wegeverbindungen der Bereiche im Alltag
- Einhaltung planungs- und bauordnungsrechtlicher Vorschriften
- Qualität der Gesamtkonzeption Sporthalle (Funktion im Alltagsbetrieb)
- Mehrzweckraum

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der Erstellung und Folgekosten
- Nachhaltigkeit
- Energieeffizienz

Neben diesen Beurteilungskriterien werden nach dem Bericht der Vorprüfung weitere konkrete Punkte angesprochen und diskutiert (in ungeordneter Reihenfolge):

- Qualität der räumlichen Nutzung der Schule im Alltag / Ablauf / Organisation
- Qualität der Differenzierung der Teilbereiche der Schulhoffläche

Erster Wertungsrundgang Im anschließenden ersten Wertungsrundgang werden einstimmig 2 Arbeiten ausgeschieden, die in wesentlichen Punkten das Preisgericht nicht überzeugen können:

Tarnzahl 6007 6009

(Mittagspause 13:25 – 14:15 Uhr)

Zweiter Wertungsrundgang Im zweiten Wertungsrundgang werden die verbliebenen 12 Arbeiten u.a. unter besonderer Einbeziehung oben genannter Aspekte nochmals eingehend gesichtet und diskutiert. Dabei werden 8 Arbeiten mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) ausgeschieden:

Tarnzahl 6002 (E) 6003 (E) 6004 (E) 6006 (E)
 6008 (1:6) 6010 (1:6) 6011 (2:5) 6012 (E)

Rückholantrag Es werden keine Rückholanträge gestellt.

Engere Wahl Die 4 in der engeren Wahl verbleibenden Arbeiten werden nochmals besprochen und anschließend schriftlich beurteilt. Für alle 4 Arbeiten wird eine schriftliche Beurteilung, die die Befassung des Preisgerichtes über den gesamten Tag dokumentiert, schriftlich erstellt. Die besonderen Belange der Freiraumplanung und die Betrachtung der Lebenszykluskosten werden dabei gesondert geprüft, dezidiert beurteilt und in den Texten gesondert dokumentiert.

Tarnzahl 6001 6005 6013 6014

Alle schriftlichen Beurteilungen der engeren Wahl für die Erweiterung der Realschule in Bünde-Mitte werden in Anwesenheit des gesamten

Preisgerichtetes vor den Arbeiten vorgetragen, präzisiert und freigegeben.

Anschließend wird über die Rangfolge der 4 in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten diskutiert. Über die Rangfolge wird mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Rang	6014 (5:2)
2. Rang	6001 (5:2)
3. Rang	6005 (E)
4. Rang	6013 (E)

Nach Abstimmung der Rangfolge wird über die Preisvergabe mit dem angegebenen Stimmenverhältnis (in Klammern, E = einstimmig) wie folgt abgestimmt:

1. Preis	6014 (5:2)
2. Preis	6001 (5:2)
3. Preis	6005 (E)
Anerkennung	6013 (E)

Für Preise und Anerkennungen stellt die Ausloberin gemäß Auslobung als Wettbewerbssumme einen Gesamtbeitrag in Höhe von 65.000,00 € (53.000,00 € Gebäudeplanung und 12.000,00 € Freianlagen) zur Verfügung. Die Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer 19 %) ist in den genannten Beträgen enthalten.

Die Gesamtaufteilung ist wie folgt vorgesehen:

1. Preis	26.000,00 €
2. Preis	16.000,00 €
3. Preis	10.000,00 €
Anerkennungen	13.000,00 € z.B. 2 x 6.500,00 €)

Das Preisgericht bestätigt einstimmig die in der Auslobung genannte Verteilung der Wettbewerbssumme auf 3 Preise und eine Anerkennung.

Somit ergibt sich abschließend folgendes Ergebnis:

Rangfolge und Zuerkennung der Preise	1. Preis	6014 (E)	26.000,00 €
	2. Preis	6001 (E)	16.000,00 €
	3. Preis	6005 (E)	10.000,00 €
	Anerkennung	6013 (E)	13.000,00 €

Überarbeitungshinweis:

Das Preisgericht gibt folgende Überarbeitungshinweise für den 1. Preis (6014):

- Die Anordnung der Nebenräume sowie die Belichtungssituation der Sporthalle sind zu überprüfen.
- Die Öffnung des Erschließungsflures im Erdgeschoss ist in Richtung Terrasse weiterzuentwickeln.

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser/innen der mit dem 1. Preis ausgezeichneten Arbeit unter Zugrundlegung der schriftlichen Beurteilung und Überarbeitungshinweise mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

Abschluss des Preisgerichts

Die Anonymität des Verfahrens wird durch das Verlesen der Verfassererklärungen aufgehoben (s. Anhang).

Der Vorsitzende des Preisgerichts bittet um die Entlastung der Vorprüfung und dankt den Mitgliedern des Preisgerichtes für ihre Mitwirkung und die rege Beteiligung. Ein besonderer Dank gilt der Vorprüfung, dem Büro Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbH, für die gewissenhafte Vorbereitung des Preisgerichts.

Herr Berg bedankt sich bei dem Vorsitzenden des Preisgerichts, Herrn Niederbracht, für die Leitung der Preisgerichtssitzung und dankt den übrigen Beteiligten für ihr Engagement an diesem Tag.

Die Sitzung endet um 21:35 Uhr
Bünde, den 14.06.2022

Das Preisgericht (s. Unterschriften im Original)

Eröffnung, Bekanntgabe des Ergebnisses und Preisübergabe

am Donnerstag, 23.06.2022 um 14:00 Uhr
Rathaus Bünde, Bahnhofstraße 13 -15, 32257 Bünde

**Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten
im Zeitraum von Donnerstag, 23.06. – Freitag, 01.07.2022**

Rathaus Bünde, Bahnhofstraße 13 -15, 32257 Bünde

Wettbewerbsverfahren

Wettbewerb mit
5 gesetzten und
10 gelosten Teilnehmerbüros
aus 222 Bewerbungen.
Von den 15 aufgeforderten
Teilnehmerbüros wurden
14 Arbeiten abgegeben.

Termine

29.11.2021 Bewerbungsfrist
bis
04.01.2022
11.01.2022 Losziehung
22.02.2022 Kolloquium
12.04.2022 Abgabe Pläne
26.04.2022 Abgabe Modelle
14.06.2022 Preisgericht
23.06.2022 Ausstellungs-
eröffnung

Anlass und Ziel des Wettbewerbs (Auszug aus der Auslobung)

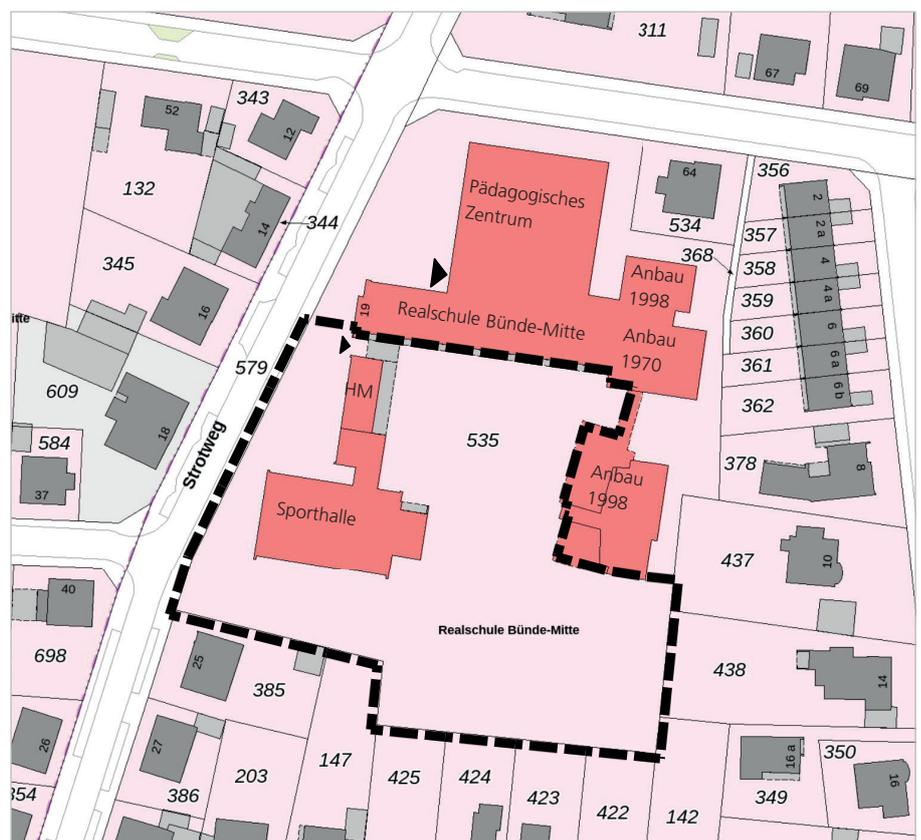
" Die Realschule Bünde-Mitte befindet sich am Strotweg 19 im Zentrum von Bünde. Die Schule ist 4-zügig und hat aktuell ca. 700 Schülerinnen und Schüler. Das Schulgebäude stammt aus dem Baujahr 1959 mit Erweiterungen von 1970 und 1998. In den letzten Jahren wurden sowohl im Fassadenbereich als auch im Inneren der Schule Sanierungsarbeiten durchgeführt. Das Hauptgebäude ist auf der Eingangsseite dreigeschossig, aufgrund der Topographie ergibt sich auf der südlichen Schulhofebene eine Viergeschossigkeit.

Infolge der Umsetzung von Inklusion an der Realschule entstehen zusätzliche Raumbedarfe, die durch eine bauliche Erweiterung um 4 weitere Klassenräume, 2 Differenzierungsräume, einen Mehrzweckraum sowie Nebenräume gedeckt werden sollen. Die sanierungsbedürftige Einfeldsporthalle soll durch eine neue Zweifeldsporthalle ersetzt werden. Der angrenzende eingeschossige Baukörper mit Umkleiden und ehemaliger Hausmeisterwohnung soll zurückgebaut werden. Auch die dort vorhandene Unterkellerung kann entfallen.

Das innerstädtische Grundstück bietet nur begrenzt Möglichkeiten, insbesondere im Hinblick auf den Erhalt des Pausengeländes und der Außen-sportfläche. Im Verbindungsbereich zwischen Hauptgebäude und der Erweiterung wird es im Bestand zu Anpassungen kommen müssen [...]"

Lage des Wettbewerbsgebietes
mit Bestand

Karte: TIM-online (ergänzt)
Land NRW (2020) - Lizenz dl-de/zero-2-0
(www.govdata.de/dl-de/zero-2-0)



6014

1. Preis

Hinrichs Wilkening Architekten Berlin

Sven Hinrichs, Architekt
Ralf Wilkening, Architekt

mit

POLA Landschaftsarchitekten Berlin

Jörg Michel, Landschaftsarchitekt



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Westen

Tragwerksplanung und Bauphysik:
fd-ingenieure, Berlin
Frank Dröse

Modellbau:
Katrin Helmbold, Berlin



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Osten

6014

1. Preis

Realisierungswettbewerb - Neubau Sporthalle und Erweiterung Realschule Bünde-Mitte

6014



Lageplan 1:500



Piktogramme



Fassadendetail 1:50



Grundrissebene Haupteingang



Ansicht Westen



Ansicht Süden

Schnittansicht Norden 1-1



Schnittansicht Osten 2-2



Grundrissebene Sporthalle



Grundrissebene Sporthalle



Schnittansicht Westen 3-3



Schnittansicht Süden 4-4

Beurteilung durch das Preisgericht**6014 (1. Preis)****Stadtbau und Architektur**

Grundidee des Entwurfes ist eine außergewöhnliche Verzahnung von Gebäudekubus, Freifläche und den Baukörpern des Bestandes. Der Erweiterungsbau wird zurückgenommen und erhält im Gesamtensemble eine dienende Funktion. Die Kubatur der Erweiterung wird so disponiert, dass mit den Geschossen eine Abtreppe zum Schulhof hin erfolgt und - besonders im Schnitt gut nachvollziehbar - eine große Freiraum-Zone im Hofbereich geschaffen wird.

Diese Grunddisposition führt folgerichtig zur Anordnung einer großen Dachterrasse als Pausenfläche, deren Anbindung an das Hofniveau durch das Motiv einer auf gesamter Länge des Gebäudes angeordneten Freitreppe sehr glaubhaft umgesetzt wird. Auf diese Weise wird nicht nur die vorhandene Pausenfläche an der jetzigen Position belassen, sondern es wird eine neuartige großzügige Schulhof-Landschaft geschaffen, die mit Ihrer Anordnung zudem Erleichterungen bei der Pausenaufsicht erwarten lässt. Durch die neutrale Gestaltung der Freifläche kann diese auch zukünftig dauerhaft immer wieder neu bespielt werden. Hier kann ein neues Kommunikationszentrum für die Förderung des Gemeinschaftsgefühls der Schule entstehen. Sowohl für die Schüler*innen untereinander, als auch zwischen Schüler*innen und Lehrer*innen.

Die Freitreppe verspricht dabei zum zentralen Aufenthaltsbereich der Schulhof-Landschaft zu werden, der zum Verweilen ebenso einlädt wie zum Klettern, um zwischen den beiden Schulhofebenen zu wechseln. Nicht zuletzt wird mit der Freitreppe eine Tribüne geschaffen, die kongenial den überdachten EG-Bereich des sog. „10er-Traktes“ zur Bühne macht.

Statt einer wie auch immer gestalteten „kindgerechten“ Außenanlage wird mit diesem Entwurf für die Schul-Gemeinschaft Bünde-Mitte eine neue, große Bühne geschaffen - eine Bühne für eigene, stets neue kreative Ideen der Schüler selbst.

Für dieses Konzept wird die Nord-Süd ausgerichtete Sporthalle allerdings sehr stark ins Erdreich eingelassen. Funktional sind Erschließung, Raumbedarf und Rettungswege, etc. zwar nachgewiesen, jedoch zeigt sich im Schnitt die Schwäche des Entwurfes: Die vollständige Verlegung von Gerätelager und Umkleiden in die tiefste Ebene, was zu nicht natürlich belichtbaren und belüftbaren Umkleiden führen würde. Es ist unklar, warum die Verfasser das dem Schnitt inhärente Raumpotential unter der Freitreppe nicht nutzen. Die Halle selbst wird dagegen großzügig und ausreichend über das Fensterband von der Straßenseite her belichtet. Allerdings werden hier Angaben zu Sonnen- und Blendschutz vermisst.

Deren Ausbildung dürfte sich schlüssig aus dem Grundmotiv des massiven (Sichtbeton-) Sockels entwickeln lassen, mit dem auf sehr gelungene Weise die Grunddisposition des Entwurfes in allen 4 Fassaden sehr schön und maßstäblich lesbar gemacht wird.

Auf diesem Gebäudesockel entsteht durch den aufgesetzten Klassentrakt wie selbstverständlich zum Strotweg hin eine zweigeschossige Bebauung mit dem konstituierenden Sockel der Sporthalle und den erhöht darüber angeordneten Klassenräumen in leichter Holzbauweise. Mit der vorgeschlagenen Erweiterung um ein weiteres Klassengeschoss wird das Erscheinungsbild des Gebäudes nicht nur erhalten, sondern sogar gestärkt.

Funktionalität

Auf der Schulhofebene erfolgt die Anbindung zum Schulhof über eine offene Eingangsschleuse ohne besondere Hervorhebung. Die Anordnung des Mehrzweckraumes an dieser Schnittstelle Schulhof/Bestand ist optimal, bedarf aber insbesondere hinsichtlich der Öffnung zum Freibereich noch einer Ausarbeitung.

Die Funktionsbereiche des Erweiterungsbaus sind funktional richtig angeordnet und voneinander getrennt nutzbar, was sich positiv auf den Schulbetrieb auswirken wird. Die Anordnung der beiden WC-Anlagen für Mädchen und Jungen auf der Schulhofebene nebeneinander im Bestand ist naheliegend, sinnfällig und konsequent.

Durch die einbündige Anordnung des Klassentraktes entsteht eine langgestreckte Flursituation, die aber eine außergewöhnliche Raumdisposition erfährt: Über diesen Flur - der ja im Erdgeschoss des Hauptgebäudes angebunden ist - erfolgt eine direkte Anbindung ins „Grüne“ zur Dachterrasse und damit in den zentralen, gemeinsamen Hofraum.

Das Potential dieses Flures über den reinen Erschließungszweck hinaus als eigenständiger Pufferbereich mit Aufenthaltspotential, z.B. bei schlechtem Wetter und weitgehender Öffnung im Sommer zur Terrasse mit der anschließenden Freitreppenanlage, wird durch seine sehr schmale Ausbildung leider nicht genutzt. Das Grundkonzept bietet hier jedoch sehr gute Möglichkeiten für einen zeitweisen bzw. projektbezogenen Unterricht auch in diesem Bereich.

Landschaftsarchitektur

Während der ebenerdige Schulhof als zurückhaltend von Bestandsbäumen beschatteter Raum gestaltet ist, inszenieren die Verfasser/innen den Höhenunterschied zwischen Pausenhofebene und Sporthalldach als kraftvolle, gebäudelange Schultreppe und Schulbühne. Damit schaffen sie eine ebenso robuste wie attraktive Zone, in der sich unter Einbezug eines Dachgartens das Schulleben unter freiem Himmel in seinen vielfältigen Facetten fast vorbildhaft abspielen darf.

Das Herz der erweiterten Realschule Bünde - Mitte liegt im Außenraum. Es ist eine Treppe, die sicher zur künftigen Identität der Schule beiträgt.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Lebenszykluskosten des Entwurfs liegen insgesamt relativ gering. Die Fassade verfügt über eine Vielzahl von Fensterflächen, die aus Sicht der Reinigung und der Wärmeverluste als leichter Kostentreiber zu identifizieren sind. Die Fassade verfügt über die Art ihrer Ausführung und Materialität gleichzeitig über geringe Sanierungskosten über 50 Jahre, welche sich ebenfalls im gesamten Baukörper der Sporthalle widerspiegeln. Die Anlagentechnik in Form von Wärmepumpen erzeugt effizient und nachhaltig die benötigte Wärmeenergie, ohne die Kosten der Instandhaltung hochzutreiben.

6001

2. Preis

Krämer + Susok Architekten Lingen

Bernd Krämer
Klaus Susok

Mitarbeit:
Elke Willigmann-Mohaupt

mit



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Westen

Die Grünplaner Landschaftsarchitekten Holleman Temmen Part GmbH Meppen

Stefan Temmen

Mitarbeit:
Viktor Nelipa



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Osten

6001

2. Preis



Beurteilung durch das Preisgericht**6001 (2. Preis)****Stadtbau und Architektur**

Die Verteilung der Kubatur ist schlüssig entwickelt und führt zusätzlich zu einer Stärkung der bestehenden Bauteile in der städtebaulichen Grunddisposition des neuen Schulensembles. Die neu hinzugefügten Baukörper werden den umgebenden Bestandsgebäuden mit der nötigen Sorgfalt und gegenseitigen Rücksichtnahme beigelegt. Wenn man „den Raum tatsächlich als dritten Pädagogen“ betrachten will, ist die gewählte, städtebauliche Herangehensweise im Sinne eines gewünschten gesamtgesellschaftlichen Miteinanders und Respekts als Gestaltungsauftrag für eine Schule richtig gewählt.

Das neue Entree in den Schulhof wird in die Fuge zwischen Alt und Neu mit einem „Lidstrich“ in Form einer bis an den Altbau herangezogenen Überdachung zurückhaltend und doch eindeutig und der Situation angemessen betont. Die Chance, im Vorfeld der neu hinzugefügten Bauteile am Strotweg, zusammen mit dem großkörnigen Baum ein Entree für die Eingänge in den Schulhof und die Sporthalle anzubieten, das mit Aufforderungscharakter in den öffentlichen Raum hinein Adresse schafft und zugleich die Zugangssituation auf den Schulhof und in die Sporthalle am Strothweg bündelt, wird trotz des baulich-räumlichen Aufschlages nicht gegriffen. Die Anzahl der hier ausschließlich positionierten Fahrradstellplätze geht zu Lasten dieser so wichtigen Funktion des Auftakts für ein öffentliches Gebäude, der für alle Nutzer ein adäquates, Aufenthalt und Kommunikation förderndes Angebot in den öffentlichen Raum hinein generieren muss.

Den Verfassern gelingt es, sämtliche Raumforderungen mit ihren Volumina auf der Schulhof- und Erdgeschossenebene, ohne in die Tiefe des Erdreiches zu gehen, abzubilden - im Hinblick auf ressourcenschonendes Bauen und eine erstrebenswerte Reduzierung CO₂-lastiger Baustoffe wie Stahl und Beton ist dies eine nennenswerte Entwurfsauffassung, die sich auch in den suffizient entwickelten Grundrisslayouts und den reduzierten Geschossflächen wiederfindet. Die natürliche Belichtung wird für alle Räume, sowie für die Sporthalle überzeugend angeboten. Der hohe Anteil von Glasflächen auf der Südseite der Sporthalle wäre allerdings im Hinblick auf erforderliche Verschattungselemente, sowie damit anstehende Unterhalts- und Reinigungskosten im laufenden Betrieb, zu überdenken.

Die Interaktion zwischen Innen und Außen auf dem Schulgelände ist für die Schulgemeinschaft maßvoll bedacht, ohne die optische Diskretion in Bezug auf die Nutzung der Räume außer Acht zu lassen. Der Zugang zur Sporthalle ist sowohl für die schulischen Nutzer als auch für die Vereine funktional entwickelt. Die erdgeschossig angebotenen Räume zum Schulhof hin verfügen über ein multivariablen Raumpotential. Für den Kioskverkauf lässt sich hier ein besserer Ort mit mehr Raum für die SchülerInnen finden, um Gedränge in den Pausenzeiten zu vermeiden. Auch die Lehrerumkleide ist ohne Not für das beaufsichtigende Lehrpersonal unglücklich gewählt.

Die Anbindung des neuen Klassentraktes an den Bestand erfolgt über eine gläserne Brücke, ein Motiv, das im Übergang zur Sporthalle mit einer zweigeschossigen Fuge abgewandelt wird und dort einen Ort schafft, der für die Schüler mit Blickbezug in die Sporthalle und das darunterliegende Geschoss ein hohes Maß an Attraktivität bieten dürfte. Die Zugänglichkeit zu den Unterrichtsräumen ist praktikabel umgesetzt; die Anordnung der Klassenräume pragmatisch gelöst. Der Gestaltung der großzügig dimensionierten Flurzone lässt eine räumliche Attraktivierung vermissen, die eine Nutzung über eine reine Verkehrsfläche hinaus ermöglichen würde. Das Lichtband im Flur wird positiv bewertet, würde aber im Zuge der richtig gesetzten Erweiterung entfallen.

Im Schulhofbereich ist das Außen-WC der Mädchen alltagsgerecht angeordnet.

Bei der Materialisierung gefällt die haptische, natürliche Gestaltqualität der verwendeten Baustoffe. Wo möglich wird zudem auf CO₂-reduzierte Wand- und Deckenaufbauten zurückgegriffen.

Die dem städtebaulichen Ansatz innewohnende räumliche Tiefe des Außengeländes in den südlichen Blockinnenbereich hinein verbindet Aufenthalt, Spiel und Sportflächen im Außenraum, und ermöglicht damit für die Pausenaufsicht überschaubare und dennoch strukturierte Räume mit hoher Nutzerqualität, Orten des Rückzugs und der Einsicht. Zudem wird der Erhalt der Außensportanlagen ausdrücklich begrüßt.

Trotz der richtig gewählten Grunddispositionen und des so maßvollen, den Herausforderungen unserer Zeit entsprechenden Einsatzes an Aufwand und Material lässt sich der Mehrwert des neuen Schulensembles, der sich mit dem Abriss der alten Sporthalle darstellen lässt, nicht ganz überzeugend für die Schulgemeinschaft abbilden.

Landschaftsarchitektur

Für die Gestaltung des Freiraums setzen die Verfasser/innen ein einfaches aber durchaus passendes Ordnungsprinzip linearer Strukturen ein, mit dem Achsen und Bezugspunkte aufgegriffen und zu einem schlüssigen Netz rund um die Schule verwebt werden. Auf diese Weise entstehen sehr selbstverständliche Räume und Übergänge, die mal mit Aktivitätsangeboten gefüllt sind, mal mit Ruhezeiten, Vegetationsflächen oder Sportanlagen. Die Nutzungen sind jeweils aus dem Bestand entwickelt oder richtig in Bezug gesetzt zu den neuen Gebäuden. Dies gilt ganz besonders für den Vorbereich des Mehrzweckraums. Insgesamt könnte man sich unter Aspekten der Klimaanpassung noch mehr entsiegelte Zonen und zusätzliche Baumsetzungen vorstellen.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Entwurf ist hinsichtlich der absoluten Nutzungs- und Lebenszykluskosten als positiv zu bewerten. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass der Entwurf flächentechnisch keine große Brutto-Grundfläche aufweist. Diesbezüglich sind die spezifischen Kosten auf den m² BGF bezogen etwas höher anzusetzen. Positiv zu bewerten ist die wartungs- und instandhaltungsarme Fassade und die geringen Sanierungskosten über 50 Jahre. Weiterhin ist der Entwurf anlagentechnisch effizient und nachhaltig aufgestellt. Kritisch zu sehen ist die große Glasfassade hinsichtlich der Reinigungskosten sowie der Wärmeverluste im Winter.

6005

3. Preis

BKS Architekten GmbH Lübbecke

Mario Schurbohm
Dipl.-Ing. Architekt BDA

Mitarbeit:

Yasin Kocagöz, M. Sc. Arch.
Stefan Niggemeyer, Dipl. - Ing. /
M. Sc. Architekt
Jasmin Möllenberg, M. A. Arch.

mit

JKL - Junker+ Kollegen Land- schaftsarchitektur und Stadt- planung, Osnabrück

Prof. Dirk Junker
Landschaftsarchitekt und
Stadtplaner

Mitarbeit:

Lennart Harmeling, B. Eng.

Ingenieur für Bauwesen:

Ingenieurbüro Dr. Ehlers –
Unland, Osnabrück
Kai Buhl, Dipl.-Ing.

Ingenieure für Gebäudetechnik:

GeBauTec GmbH, Steinhagen
Thomas Gürlich

Modellbau:

wup Modellbau Wiens und
Partner GmbH, Hamburg



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Osten

Beurteilung durch das Preisgericht**6005 (3. Preis)****Stadtbau und Architektur**

In seiner hofartigen Ausgestaltung der Schulerweiterung mit einer L-förmigen Anordnung der neuen Unterrichtsbereiche zur West- und Südseite um den Gebäudebestand schafft die Arbeit einen überzeugenden städtebaulichen Zusammenhalt zwischen den Altbauten und dem Erweiterungsneubau frei nach einem Leitbild „Wir sind eine Schule“. Die großmaßstäbliche Sporthalle als untergeschobener, mit einer Tiefe von rd. 5,50 m in ein Untergeschoss verlagertes Gebäudeteil, ist in der Folge konsequent und überzeugend. In der Verteilung der Gebäudekörper ist insgesamt eine maßstäbliche städtebauliche Einbindung sowohl zum Schulbestand, zur bestehenden Bebauung zum Strotweg als auch zu den südlich angrenzenden Wohnbebauungen sichergestellt. Die Adressbildung über den Eingangsbereich vom Strotweg in der Fuge zwischen Alt und Neu ist als bloßer „Schlupf“ unter den Gebäudebereichen eingeschränkt, in der Funktion aber ausreichend.

Die Teilung der Schulhoffreiflächen in den nördlichen Hofbereich als Aufenthaltsbereich und einen südlichen, außerhalb liegenden Sportbereich ist konzeptbedingt nachvollziehbar, hat aber in Bezug auf Aufsicht und räumlichen Zusammenhalt der Freibereiche auch Nachteile. Aus Nutzersicht ist der Schulhofbereich allerdings zu klein und in der Hofbildung zu eng. Der Erhalt der Außensportanlagen wird von den Nutzern dagegen positiv bewertet.

Die potentielle Erweiterung in der Aufstockung ist selbstverständlicher Bestandteil des Konzeptes, wobei die eingeschossige L-förmige Aufstockung der abgesetzten zweigeschossigen Variante vorzuziehen wäre. Auch mit Aufstockung bleibt die städtebauliche Maßstäblichkeit wohltuend erhalten.

Die Architektursprache und Ausgestaltung der Fassaden in den gewählten Materialien ist sinnvoll, angemessen und aus den Funktionsbereichen abgeleitet. Insgesamt bleibt die Qualität der Fassaden in den dargestellten Ansichten jedoch schematisch und interpretativ.

Die Organisation der jeweiligen Funktionsbereiche in der Zuordnung der Nutzungen zum Hof ist nachvollziehbar. Die Lage des Mehrzweckraums zum Hof als belebendes Element wird besonders gewürdigt. Die Qualität des Entwurfs zeigt sich insbesondere in der Organisation und Ausgestaltung des Unterrichtsbereichs im Obergeschoss zum Hof mit einer freien Durchwegung zwischen Alt- und Neubaubereich. Die Gestaltung der Klassenräume ist praxisgerecht, das Angebot von drei Differenzierungsräumen wird durch die Nutzer positiv hervorgehoben. Die selbstverständliche Anbindung zum Altbestand in der Anordnung eines Klostersgangs zum Hof stellt hochwertige Raumbezüge zu den Klassen aber auch Blickbezüge zum Hof her. Die Organisation der Sporthalle im Untergeschoss ist schlüssig. Die Belichtung über den Hof scheint ausreichend und in ihrer Funktion für die Sporttätigkeiten angemessen. Die Anordnung der Waschräume in der Zuordnung zwei getrennter Umkleiden ist aus Nutzersicht problematisch.

Die Vorbereiche zum Strotweg als Pkw- und Fahrradabstellbereiche ist nachvollziehbar, die Ausgestaltung, insbesondere in den Höhenanschlüssen zur Straße, bleibt jedoch schematisch.

Insgesamt ist die Arbeit ein konsequent durchgearbeiteter Beitrag für die geplante Schulerweiterung, der in der klaren Zuordnung der Gebäude- und Funktionsbereiche überzeugt, jedoch mit Schwächen bei der Ausgestaltung der Freibereiche.

Landschaftsarchitektur

Leider gelingt es nicht, das durch die Gebäudekonstellation herausgearbeitete Motiv des umschlossenen Hofes durch eine entsprechende Ausgestaltung des Freiraums zu verstärken. Die vorgeschlagenen grünen Inseln – zum Teil kombiniert mit Bestandbäumen oder Bankelementen – bleiben in ihrer Anordnung eher beliebig, schaffen keine neuen atmosphärischen Qualitäten und bieten vor allem für den Bewegungsdrang oder Erholungsbedarf der Schüler zu wenig Inhalt und Raum.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Entwurf ist über die meisten Kostenkennzahlen hinweg im Mittelfeld einzuordnen. Bezüglich der verbauten Anlagentechnik ist der Entwurf als positiv und nachhaltig zu bewerten.

Die Bautechnik ist aus Sicht der Lebenszykluskosten leicht erhöht anzusetzen, da der Entwurf eine pflegeintensivere Holzfassade aufweist. Diesbezüglich sind ebenfalls leicht erhöhte Sanierungskosten über den Betrachtungszeitraum von 50 Jahren anzusetzen. Die Ausführung als Hybridbau ist kostenneutral zu sehen. Auffälligkeiten sind nicht zu identifizieren.

6013 Anerkennung

pitsch-architekten
kurzaj balk schultze
PartGmbB
Iserlohn

Andreas Schultze, Architekt

Mitarbeit:

Joanna Kurzaj, Architektin

Markus Balk, Architekt

mit

Landschaftsarchitekt
Pfeiffer

Halver-Oberbrügge
Roland Pfeiffer
Landschaftsarchitekt



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Osten

6013
Aner-
kennung

Realisierungswettbewerb - Erweiterung Realschule Bünde-Mitte und Neubau einer Zweifeldsporthalle

6013



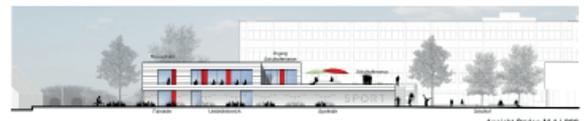
Lageplan mit Freiflächen M 1 | 500



Ansicht Norden M 1 | 200



Ansicht Osten M 1 | 200



Ansicht Süden M 1 | 200



Ansicht Westen M 1 | 200



Grundriss UG M 1 | 200



Grundriss EG M 1 | 200



Grundriss KG M 1 | 200



Fassadenschnitt CC M 1 | 50



Schnitt AA M 1 | 200



Schnitt BB M 1 | 200

Beurteilung durch das Preisgericht**6013****(Anerkennung)****Stadtbau und Architektur**

Es wird ein zweigeschossiger Baukörper mit Untergeschoss vorgeschlagen, der in Anlehnung an bestehende Gebäudehöhen eine Erweiterung über zwei Geschosse zulässt.

Die im Untergeschoss eingegrabene Sporthalle wird für den Vereinssport autark über einen zentralen Eingang am Strotweg erschlossen. Auf Erdgeschossniveau des Bestandes schließt sich der Neubau über einen Übergangsbereich mit Schließfächern an. Die Anbindung an das Bestandsgebäude ist praxisgerecht. Von dort aus werden die nachzuweisenden Klassen- und Differenzierungsräume über eine interessant strukturierte Flurabfolge mit Aufweitungen für Clusterbereiche angebunden. Aus Nutzersicht ist eine solch offene Zone im Differenzierungsbereich nicht notwendig, wird aber aus Sicht des Preisgerichtes positiv gewertet.

Über die gesamte Flurlänge wird ferner die Schulhofterrasse sicht- und begehbar. Die Anordnung der Terrasse über der Sporthalle ist statisch gut gelöst, denn die Klassenräume werden über den Umkleide- und Nebenräumen angeordnet. Die Flächen sind gut einsehbar und entsprechend zu beaufsichtigen.

Insgesamt konstatiert sich aus der Grundrissorganisation eine hohe innenräumliche Qualität.

Ebenfalls positiv wird die Nutzung der vorhandenen Erschließung und die gut verortete neue Haupteerschließung im Neubau gewertet. Ein notwendiger zweiter Rettungsweg kann entsprechend schmal gehalten werden. Der Mehrzweckraum samt Pausenkiosk liegt zentral und ist daher optimal zu erreichen. Feuerwehrezufahrt und Fahrradstellplätze werden an der südlichen Grundstücksgrenze vorgeschlagen. Die Fassadengestaltung des hybrid konstruierten Gebäudes kann optimiert werden.

Der Entwurf überzeugt durch die Qualitäten der wie selbstverständlichen Einbindung in den Bestand, durch innenräumliche Potenziale und die Nutzung der vom Pausenhof aus begehbaren Terrassenfläche, kann jedoch das Potential der großen Dachterrasse und eines Schulhofes bestehend aus zwei Ebenen angesichts der sehr großen Höhe des Sporthallendaches nicht heben.

Landschaftsarchitektur

Die Freiraumgestaltung wird bestimmt vom Motiv einzelner Schollen in der Fläche – sowohl auf dem Schulhof als auch auf dem Dachgarten. Obwohl dieses formale Element beide Ebenen gut zu verbinden vermag und trotz der beiden peripheren Treppenanlagen, wirkt der große Höhenunterschied eher trennend. Im alltäglichen Gebrauch dieser Freiräume würde man vielleicht die selbstverständliche Nutzbarkeit der Schulterrasse für alle Jahrgänge sicherstellen müssen, um eine im Wortsinn „Zweiklassengesellschaft“ zu vermeiden.

Richtig ist die Ausstattung der erdgeschossigen Teilflächen mit Spielelementen und Bewegungsangeboten, während der Dachgarten ruhigeren Nutzungen vorbehalten ist.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Der Entwurf verfügt mit Abstand über die größte Brutto-Grundfläche. Diesbezüglich sind auch die absoluten Kosten aller Bereiche höher anzusetzen. Im Bezug auf die spezifischen Kosten pro m² BGF sind die Kosten als gering anzusehen.

Ein hybrides Lüftungssystem sowie öffnenbare Fenster sind als positiv zu betrachten und verbessern das Raumluftklima erheblich. Der Baukörper weist durch eine überwiegend massive Bautechnik geringe Betriebs- und Sanierungskosten auf. Kritisch zu betrachten ist die Bereitstellung der Wärmeenergie, die durch die Anlage im Bestandsgebäude erzeugt werden soll.

Weitere Teilnehmer-Arbeiten (in aufsteigender Reihenfolge der Tarnzahlen)

6002

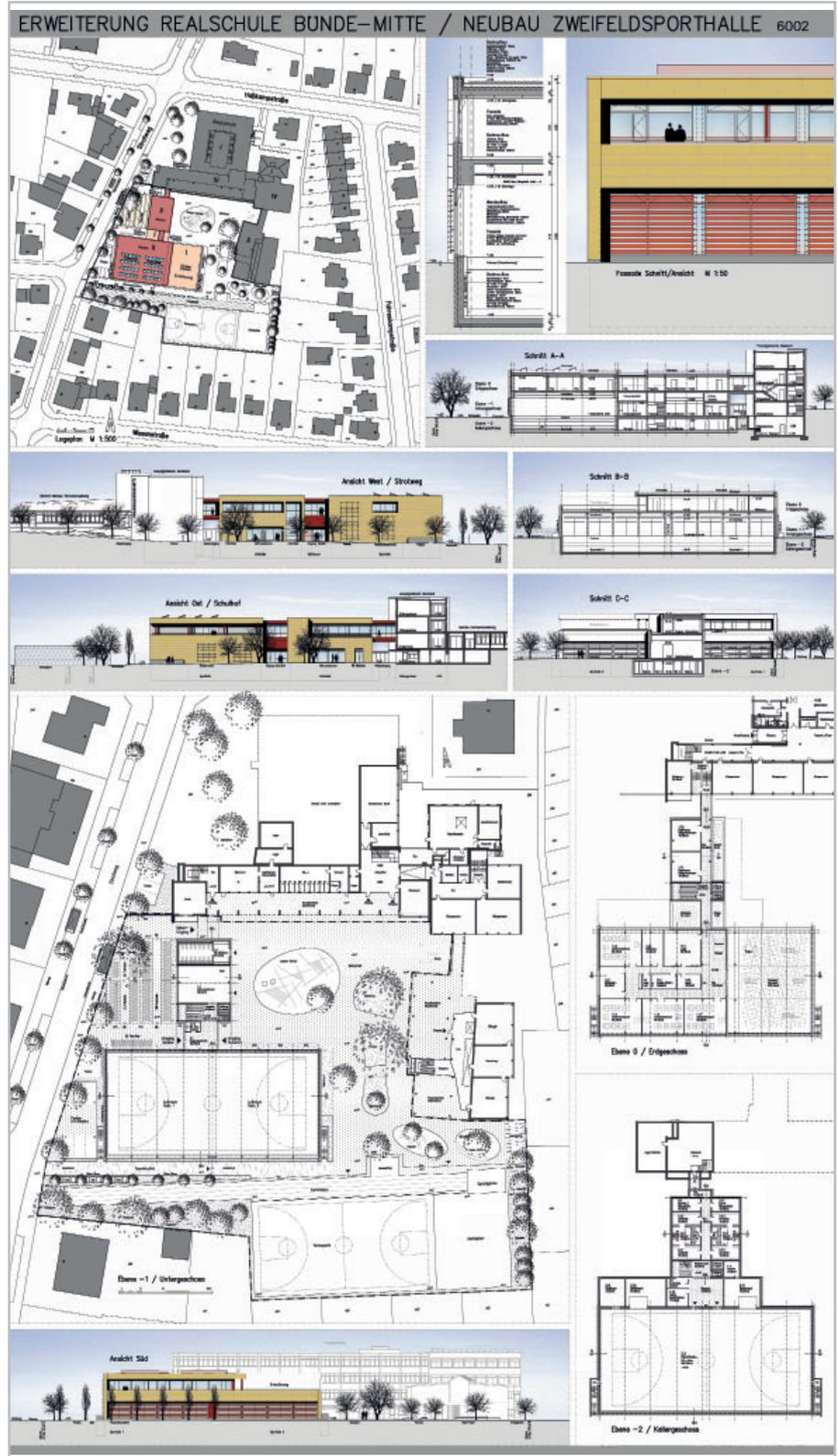
**Architekturbüro Ilder
Weinstadt**

Harald Ilder
Dipl.-Ing. (FH) Architekt

mit

**gla gessweinlandschafts-
architekten
Schorndorf**

Volker Stauch
Dipl.-Ing. (FH)
Freier Landschaftsarchitekt



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Osten

**Pfzner Moorkens Architekten 6004
Hannover**

Maria Pfzner
Dipl.-Ing., Architektin,
Serge Moorkens
Dipl.-Ing., Architekt,
Mitarbeit: Maike Adolf (M.Sc.),
Alexander Grelle (M.Sc.)
mit
**mesh landschaftsarchitekten
Prominski | Nakamura |
Prominski PartG mbB
Hannover**

Masashi Nakamura
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt,
Prof. Dr.-Ing. Martin Prominski
Landschaftsarchitekt,
Angela Prominski
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin,
Mitarbeit: Frederik Ast (B. Sc.)

Tragwerkskonzept:
Falk Hoffmann-Berling
Bauingenieur, Hannover



ERWEITERUNG REALSCHULE BÜNDE-MITTE / NEUBAU EINER ZWEIFELDSPORTHALLE



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Osten

**Schlattmeier Architekten
Schlattmeier Planungs
GmbH & Co. KG, Herford**

Karsten Schlattmeier
Dipl.-Ing. Architekt BDA
Mitarbeit: Artur Mastei, M. Sc.
Malte Grannemann, B. Sc.
mit

**Kortemeier Brokmann Land-
schaftsarchitekten GmbH
Herford**

Nils Kortemeier, Dipl.-Ing.
Mitarbeit: Mariena Büscher, M. Sc.
Irene Merseburger, Cand. B. Eng.

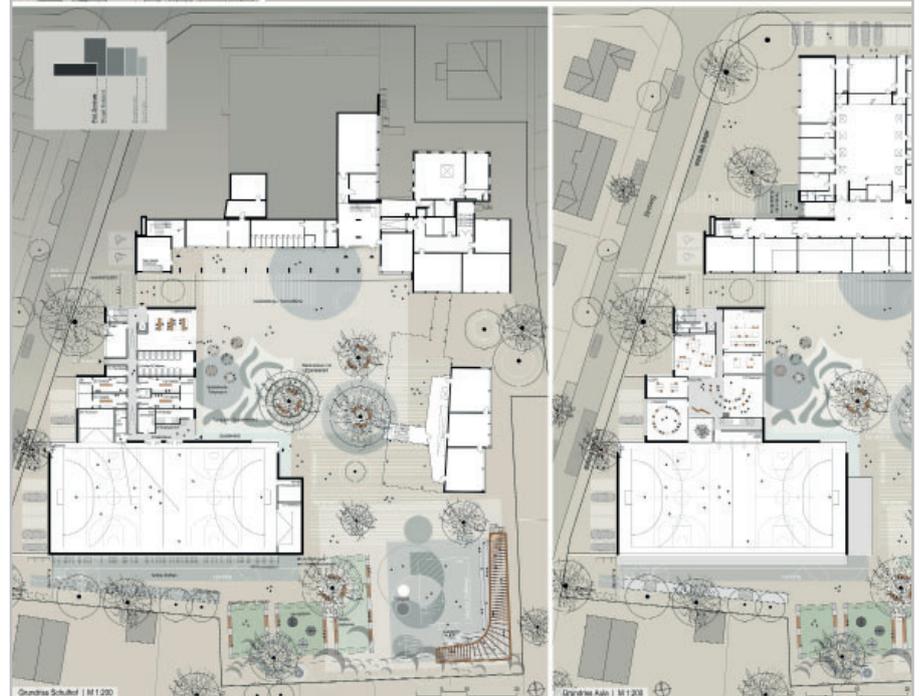
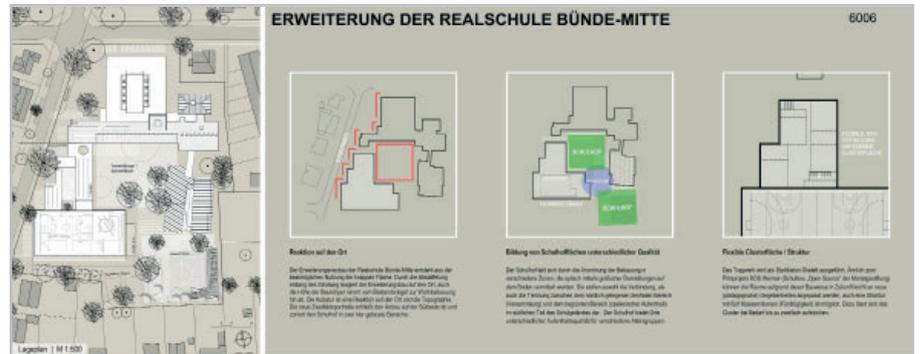
Tragwerksplanung:

Ingenieurbüro Grage Gesell-
schaft f. Tragwerksplanung mbH,
Herford, Guido Horst, Dipl.-Ing.

Haustechnik:

Ingenieurbüro Burckhard
Schröder & Partner, Bielefeld
Uwe Burstädt, Dipl.-Ing.

6006



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Osten

6007

**Architekten Flörke + Krys
PartGmbH
Bünde**

Katja Flörke,
Andreas Peter Krys
Mitarbeit: Daniel Brockhinke
Asilhan Yesil

mit

**morbach.wermeyer.Land-
schaftsarchitekten
PartGmbH, Sassenberg**

Robin Morbach,
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt
Mitarbeit: Dennis Wermeyer
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Modellbau:

Andreas Schiefelbein, Bielefeld



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Osten



**Hübötter+Stürken+Dimitrova
Architektur & Stadtplanung
BDA, Hannover**

Gert Stürken
Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner
Mitarbeit: Karina Zinn
Studentische Mitarbeiterin
mit

**Lohaus Carl Köhlmos
PartGmbB Landschafts-
architekten Stadtplaner
Hannover**

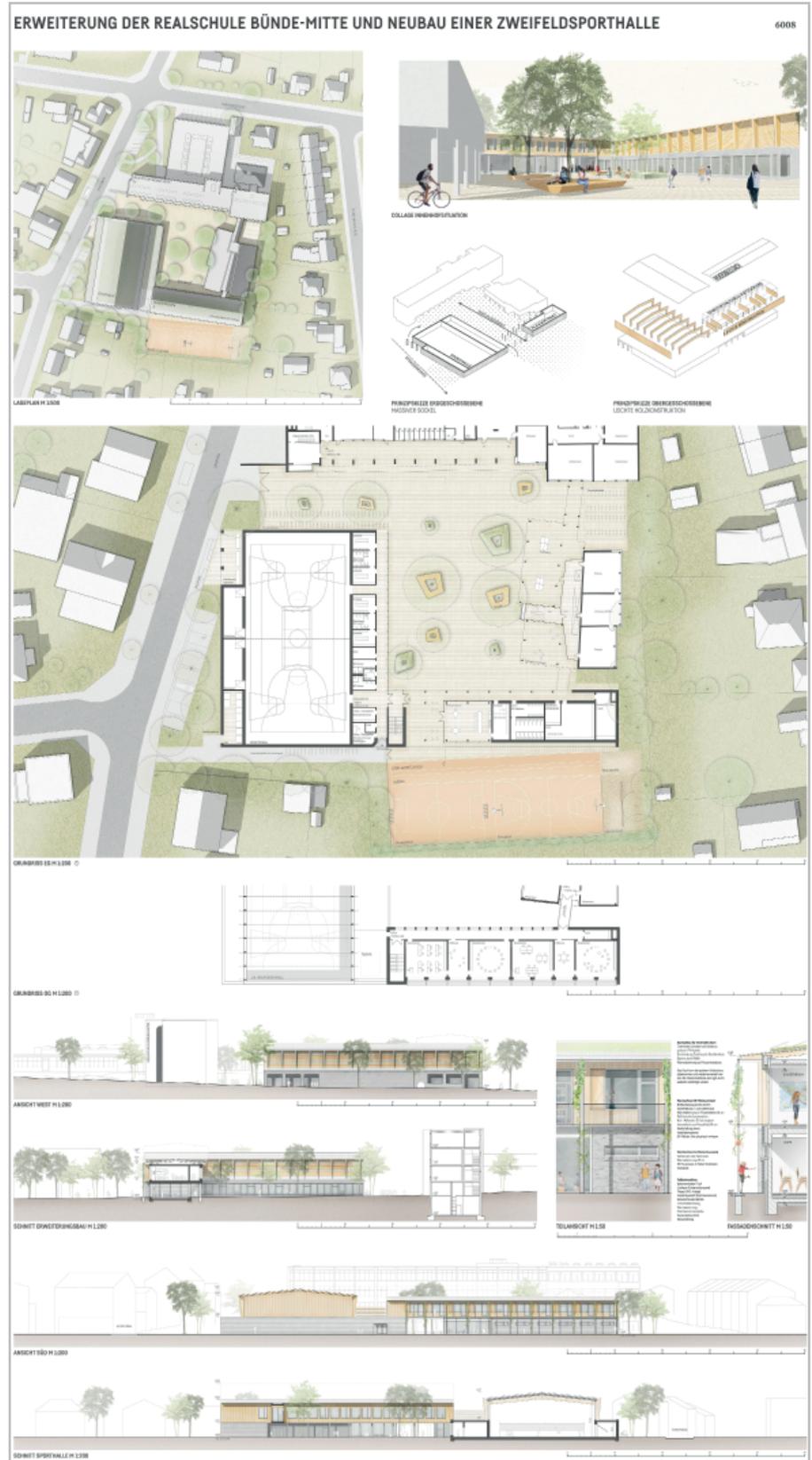
Thomas Köhlmos
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Mitarbeit: Thomas Steinborn

Tragwerksplanung:

Dr. Ing. Hannes Gerber
Drewes + Speth
beratende Ingenieure, Hannover

Modellbau: Czulwik & Lotze
Modellbau, Hannover

6008



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Osten

6009

rauteblau
Architektur & Stadtplanung
Regensburg

Oliver Schuh
Architekt & Stadtplaner

Mitarbeit: Philip Hierse
B.A.-Ing. Architektur & Stadtplaner

mit

mahl gebhard konzepte
München

Johannes Mahl-Gebhard, Dipl.-
Ing. Univ. Landschaftsarchitekt

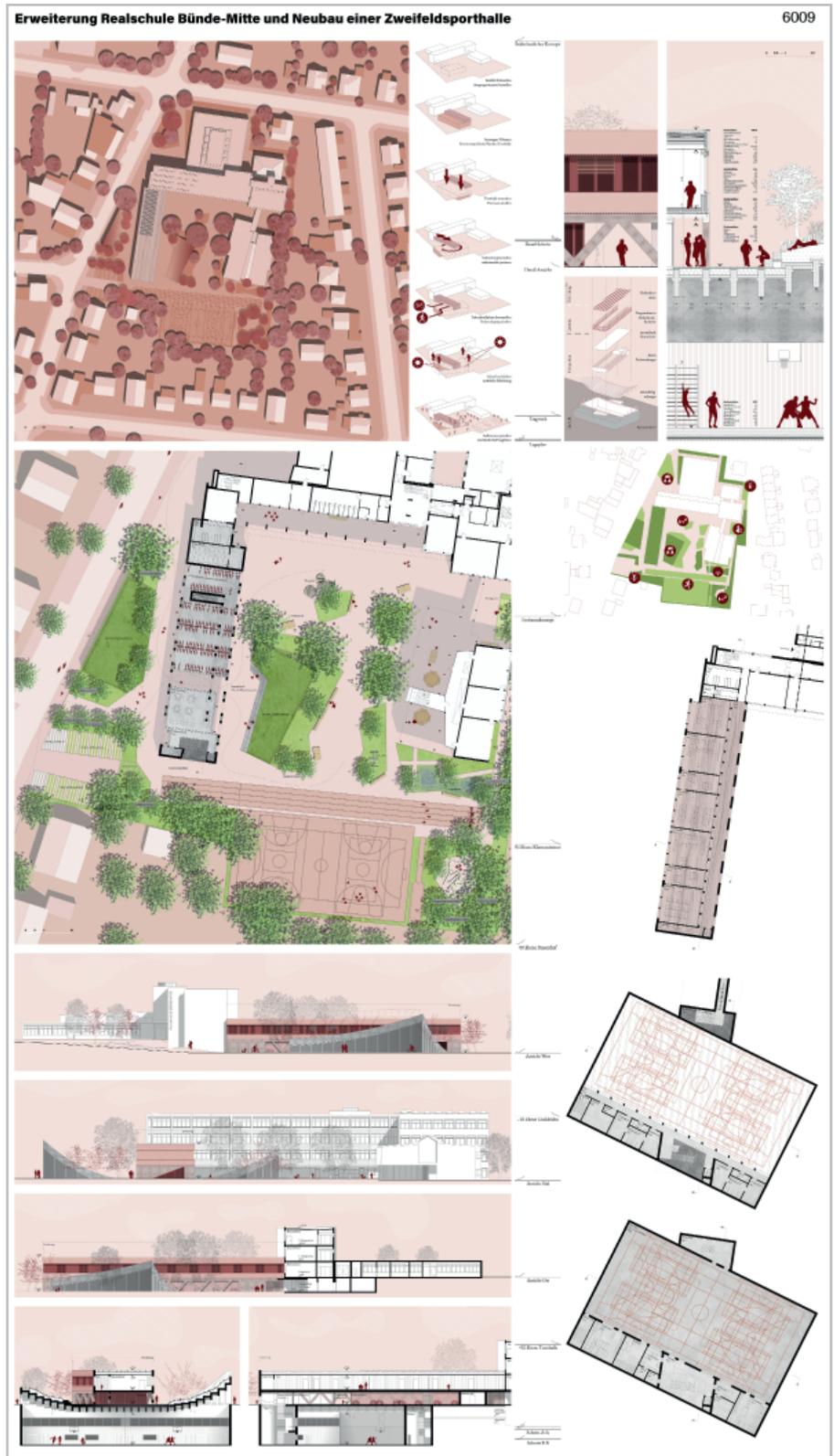
Mitarbeit: Anni Zhao
M.Sc. Landschaftsarchitektur
Thiemo Tippmann
M.Sc. Urbanistik



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Osten



6010

Frida Architekten, Dresden

Inga Sachs, Dipl.-Ing.
Tobias Maisch, Dipl.-Ing.

Mitarbeit:
Laura Ulbrich, Dipl.-Ing.

mit

**Schieferdecker
Landschaftsarchitektur
Dresden**

Franziska Schieferdecker
Dipl.-Ing. Freie Garten- und
Landschaftsarchitektin, bdla

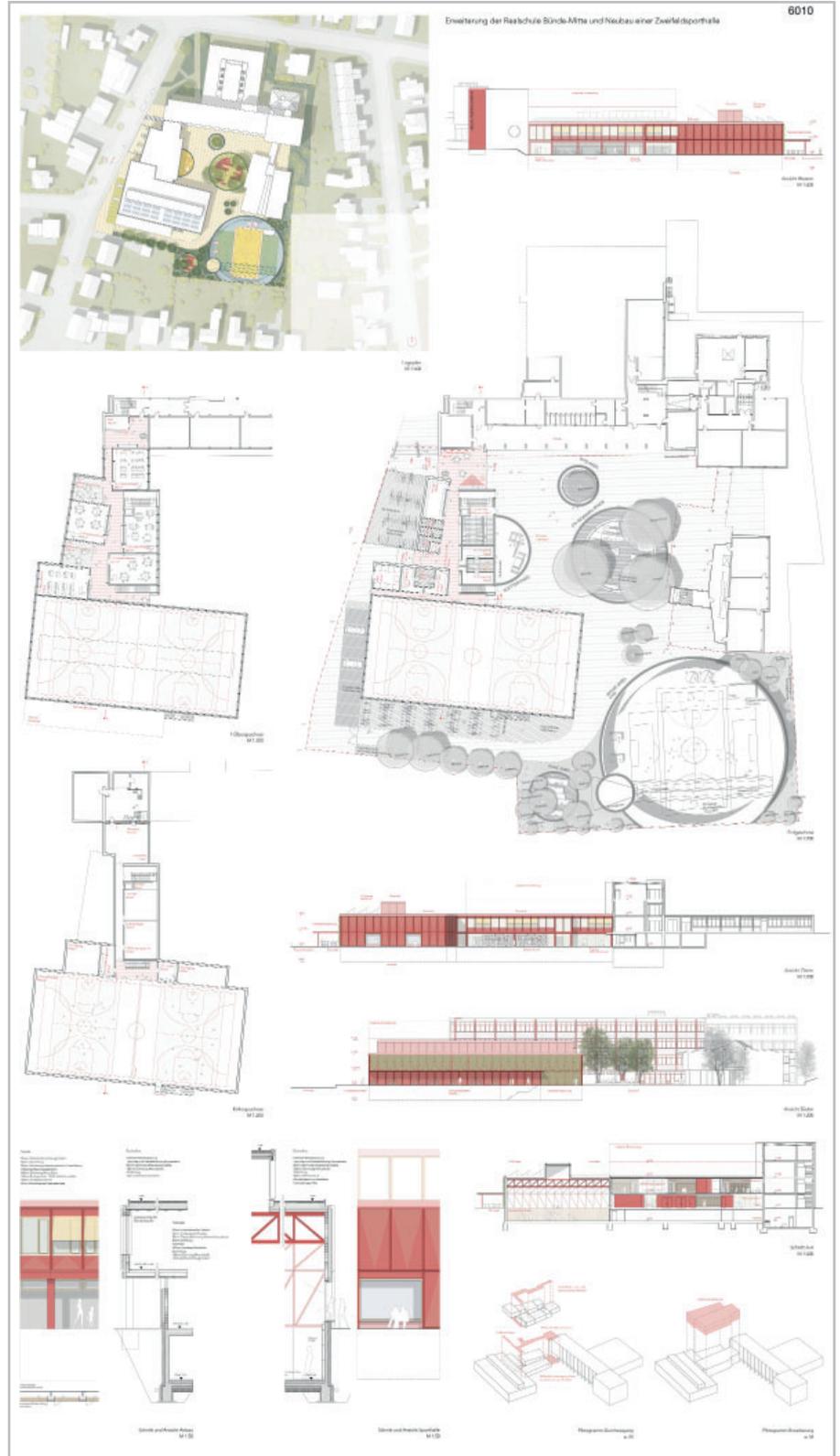
Mitarbeit:
Anne Schäfer, Dipl.-Ing.
Nele Jasmin Welk, B. Sc.



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung
von Süd-Osten



6011

MAROCCO

Berlin

Fabian Reinsch
Dipl.-Ing. Architekt
Mitarbeit:
Maximilian Wichary, M.Sc.
Timo Büscher, M.Sc.
Tammo Spindler, Dipl.-Ing.
mit

Lysann Schmidt Landschaftsarchitektur Wismar

Lysann Schmidt-Blaahs
Landschaftsarchitektin
Mitarbeit:
Eva Wachauf
Kassandra Hellicar

Modellbau:

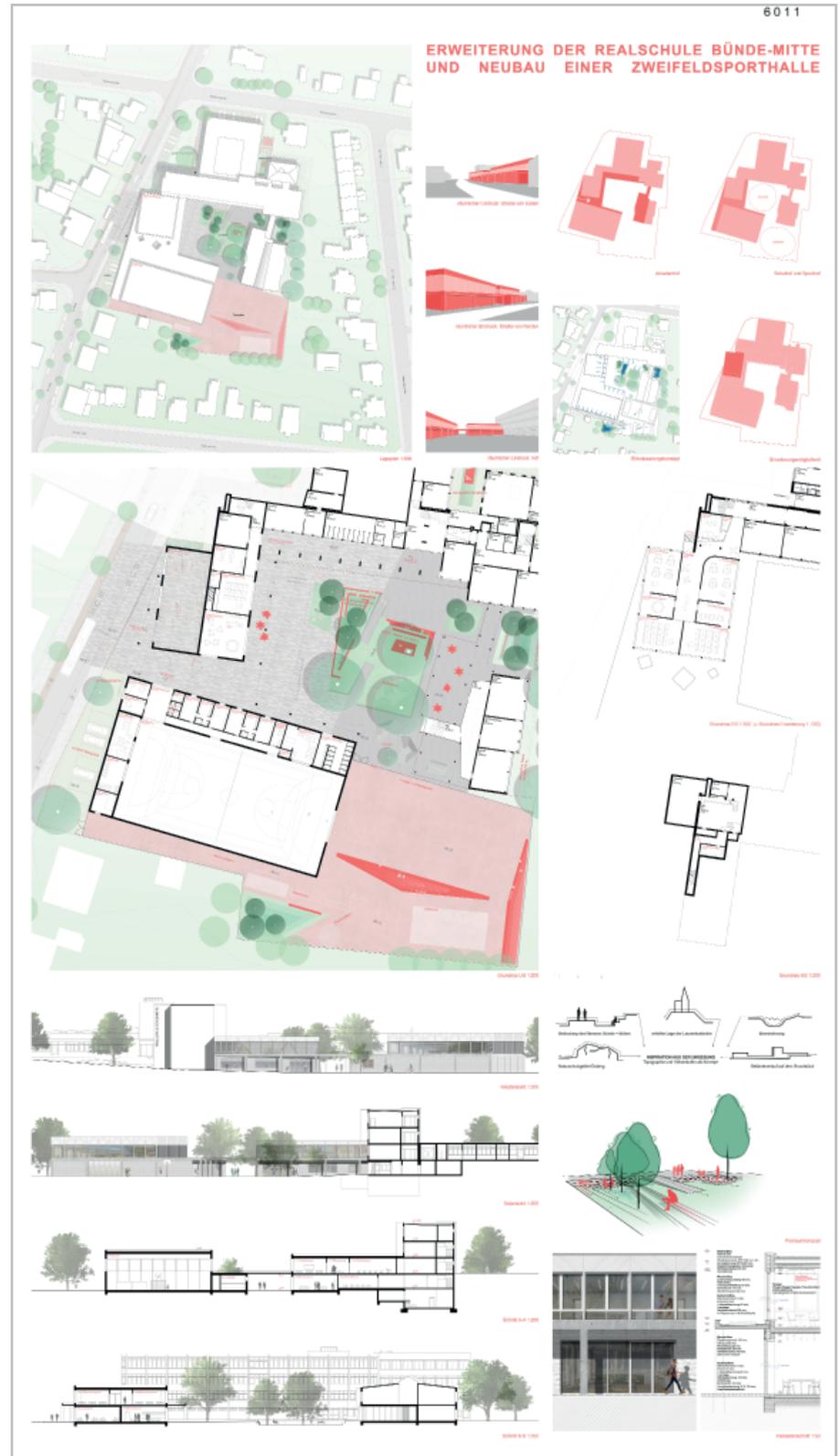
Maquette Modellbau, Berlin



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Westen



Modellfoto mit Blickrichtung von Süd-Osten



Wettbewerbsmanagement

Drees & Huesmann Stadtplaner PartGmbB
Vennhofallee 97, 33689 Bielefeld
www.dhp-sennestadt.de



Ausloberin

Kommunalbetriebe der Stadt Bünde
Gebäudemanagement
Am Brunnen 17, 32257 Bünde
www.buende.de/Rathaus-Politik/
Kommunalbetriebe-Bünde